

Prof. Dr. Wolfgang Settekorn (28.03.1945 – 30.10.2015)

Das Institut für Romanistik trauert um Wolfgang Settekorn, der völlig unerwartet am 30.10. 2015 gestorben ist.

Wolfgang Settekorn studierte ab 1964 in Heidelberg, Fribourg (Schweiz) und Mannheim Germanistik und Romanistik. Nach dem 1. Staatsexamen promovierte er 1973 mit einer Arbeit zum Thema *Semantische Strukturen der Konditionalsätze: Linguistische und logische Untersuchungen* (erschienen 1974). Von 1971 bis zu seiner Berufung nach Hamburg war er Wissenschaftlicher Assistent am Romanischen Seminar der Universität Mannheim. Hier entstand nach seiner Dissertation in Zusammenarbeit mit H.-P. Ecker, J. Landwehr und J. Walther die Studie *Textform Interview: Darstellung und Analyse eines Kommunikationsmodells* (Düsseldorf 1977), die auch bei einem breiteren Publikum Aufmerksamkeit erregte. 1977 wurde er auf eine Professur für Linguistik des Französischen ans damalige Romanische Seminar berufen. Er ist Hamburg trotz eines Rufs nach Mannheim (1995) bis zu seiner Pensionierung (2009) treu geblieben.

Neben der Diskurs- und Konversationsanalyse galten Wolfgang Settekorns wissenschaftliche Interessen der Soziolinguistik, hier speziell Sprachnormierungsprozessen. Diesen ist die Monographie *Sprachnormen und Sprachnormierung in Frankreich* (1988) gewidmet, weitergeführt in dem von ihm herausgegebenen Sammelband *Sprachnorm und Sprachnormierung: Deskription – Praxis – Theorie* (1990). Zu den innovativen Aspekten dieser Arbeiten zählt, dass die Frage, welche Faktoren Sprachnormierungsversuche erfolgreich werden lassen, in Auseinandersetzung mit Unterscheidungen beantwortet wird, die auf den Soziologen Pierre Bourdieu zurückgehen, mit dem Wolfgang Settekorn über viele Jahre in Kontakt stand.

Große Verdienste hat sich Wolfgang Settekorn auch mit seinen Studien zur Fachgeschichte erworben, tragen diese doch wesentlich zur Klärung des seinerzeitigen Selbstverständnisses des Studienfachs Romanistik im Allgemeinen und der Hamburger Romanistik im Besonderen bei. In minutiösen Untersuchungen zur sog. Hamburger Schule wird im Einspruch gegen alle Legendenbildungen nachgewiesen, in welchem Ausmaß sich Hamburger Romanisten in den Dienst des NS-Systems gestellt haben.

Wolfgang Settekorn hat sich stets nicht nur als Linguist, sondern auch als Medienwissenschaftler verstanden. Es war daher folgerichtig, dass er 1988 die Leitung der Gründungskommission für das *Zentrum für Medien und Medienkultur* übernahm, den Vorläufer des heutigen Instituts für Medien und Kommunikation. In seinen medienwissenschaftlichen Forschungen nahm er nicht nur die Medienlandschaft Frankreichs in den Blick, die er ausgezeichnet kannte, sondern auch die anderer (romanischsprachiger) Länder (*Radio Global: Radiokultur in Ländern der ‚Dritten Welt‘* (2007)). Von seiner Beteiligung an einem internationalen Forschungsprojekt, das die Einführung der europäischen Gemeinschaftswährung begleitete (*L'euro médiatisé: La construction de la monnaie unique dans les médias européens* (1998)) haben viele Studierende bei ihren Abschlussarbeiten profitiert. Wolfgang Settekorns weites medienwissenschaftliches Forschungsspektrum schließt auch regionale Themen ein, beispielhaft genannt sei die Publikation *Bilder vom Watt: Ansichten, Einsichten und Einsätze in Alltag, Wissenschaften und Medien* (2007), die im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojekts *Natur im Konflikt* entstanden ist.

Wolfgang Settekorn war ein erfolgreicher und beliebter akademischer Lehrer. Zahlreiche Studierende, darunter nicht wenige angehende Französischlehrerinnen und -lehrer, haben ihn als Prüfer gewählt. Er wirkte nicht nur an der Universität Hamburg, sondern wurde auch zweimal

auf Gastprofessuren an der Université de Bordeaux III und der *École des Hautes Études en Sciences Sociales* (Paris) berufen.

Allen, die ihn näher kannten, bleibt er durch seine Liebenswürdigekeit, seine tiefe Verbundenheit mit Frankreich und seine ansteckende Lebensfreude in Erinnerung. Wir vermissen ihn sehr.

Wolfgang J. Meyer